

II-14648 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode



DIE BUNDESMINISTERIN  
 für Umwelt, Jugend und Familie  
 MARIA RAUCH-KALLAT

GZ 70 0502/153-Pr.2/94

- 4. AUG. 1994  
 A-1031 WIEN, DEN .....  
 RADETZKYSTRASSE 2  
 TELEFON (0222) 711 58

6716/AB  
 1994-08-08  
 zu 6782/J

An den  
 Herrn Präsidenten  
 des Nationalrates

Parlament  
 1017 Wien

Die Abgeordneten zum Nationalrat Svhalek, Wolfmayr, Keppel-müller und Genossen haben am 10. 6. 1994 an mich eine schriftliche Anfrage mit der Nr. 6782/J betreffend Effizienz der Verpackungsverordnung und der ARA gerichtet. Auf die - aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit - in Kopie beige-schlossene Anfrage beehre ich mich, folgendes mitzuteilen:

ad 1

Die Beantwortung dieser Frage entnehmen sie bitte der Beilage II.

ad 2

Die Kosten der Sammlungen zeigen eine exponentielle Steige-rung mit der Menge. Aufgrund dieses Verhältnisses sind frei-willige Sammelquoten über 65% des in Verkehr gesetzten Mate-rials fast nicht erzielbar. Um aufgrund dieses Kostenverhäl-tnisses Vermeidungsstrategien in der Wirtschaft zu initiieren, ist die Verpackungsverordnung als effizient anzusehen.

- 2 -

Die Steigerungsraten der Sammlungen aufgrund der Verpackungsverordnung zeigen den erwarteten Verlauf mit einer leicht über dem bisherigen Trend liegenden Steigerung bei Glas und Papier und damit sicherlich Unterschiede im positiven Sinn im Vergleich zur Situation, wie sie ohne Verpackungsverordnung gegeben wäre. Hinzu kommen Sammlungen von Altstoffen, für die ansonsten keine Sammlung stattgefunden hätte.

ad 3

Bei Glas und Papier erfolgt eine nahezu vollständige Verwertung. Zu Daten der ARGE-V und der ÖKK verweise ich auf die Antworten zur parlamentarischen Anfrage Nr. 6781/J.

ad 4

Die Verwertung der Altstoffe hat sich positiv entwickelt. Der Reinheitsgrad ist unterschiedlich, aber kein ausschließliches Verwertungskriterium.

ad 5

Diese Daten stehen nicht im unmittelbaren Zusammenhang mit der Einhaltung bzw. dem Vollzug der Verordnung. Die Kosten kommen in den Lizenztarifen zum Ausdruck.

ad 6

Diese Rückkehr wäre ein Abgehen von der verursachergerechten Kostenverrechnung der Entsorgung und würde wieder die Finanzierung durch die Kommunen bedeuten. Dies ist abzulehnen.

Kontrollen der Einhaltung der Verpackungsverordnung sind bei allen Verpflichteten möglich und werden auch durchgeführt. Ausnahmen für Packstoff- und Packmittelerzeuger im Papierbereich sind nicht gerechtfertigt.

- 3 -

ad 7

Da derartige Bilanzen von vielen Rahmenparametern abhängig sind, können aussagekräftige Ergebnisse nach derzeitigem Wissensstand nicht erwartet werden.

ad 8 und 9

Da Müllverbrennungsanlagen nicht flächendeckend vorhanden sind, konnten keine derartigen Vergleichsrechnungen für das Bundesgebiet erstellt werden. Bei ernstzunehmender Umsetzung der Kreislaufwirtschaft ist allerdings eine Überbewertung der spezifischen Kosten nicht angebracht.

ad 10

Ja.

ad 11

Unter Betrachtung der derzeitigen Gesamtsituation, bei optimierter Logistik und nach dem gegenwärtigen Wissensstand: ja. Anzumerken ist auch, daß das Volumen bei getrennter Sammlung nicht größer wird (siehe auch parl. Anfr. Nr. 6781/J).

ad 12

Dies hängt im wesentlichen von der Definition von "effizient" und "ökologisch gleichwertig" ab. Unter dem Ansatz eines Vermeidungszieles: ja.

ad 13

Dies sind im wesentlichen die Kosten der Verpackungsaltstoffsammlungen sowie in Abhängigkeit von der Organisation Teile der Hausmüllsammlung. Diese Einsparungen werden zum Teil

- 4 -

durch Biomüllsammlung und verbesserte Problemstofferfassung sowie die allgemein steigenden Kosten der Müllentsorgung wieder kompensiert. Im übrigen werden die kommunalen Abfuhrgebühren nicht durch den Umweltminister festgelegt.

ad 14

Diese Grenzen sind differenziert und individuell zu beurteilen. Diese Frage kann in dieser Allgemeinheit daher nicht beantwortet werden.

ad 15

Sowohl das Bruttoinlandsprodukt als auch das Verpackungsvolumen im Müll waren bisher in nahezu gleichem Ausmaß steigend. Genaue Gegenüberstellungen zwischen bisherigen Verpackungsoptimierungen einerseits und Konjunkturschwächen andererseits sind schwer durchführbar.

Detaillierte Auskunft über eine Abnahme des Verpackungsvolumens aufgrund der Verpackungsverordnung werden künftige Studien geben. Derzeit ist eine ausreichend konkrete Aussage darüber noch nicht möglich, jedoch sind zahlreiche Innovationen und Neueinführungen von Mehrwegsystemen am Verpackungssektor feststellbar.

ad 16

Dies ist nicht feststellbar.

ad 17

Am Beispiel Papier zeigt sich, daß trotz steigender Sammelmenge die Altpapierpreise derzeit steigen.

- 5 -

ad 18

Ein Zusammenhang besteht meiner Ansicht nach zwischen dem Wissen über eine sinnvolle und ordnungsgemäße Verwertung und der Sammelbereitschaft der Bevölkerung.

ad 19

Diese Grenzen können nicht exakt angegeben werden, da sie ständig von vielen unterschiedlichen Parametern beeinflußt werden. Gerade diese Grenzen sollen aber durch die Verpackungsverordnung so verschoben werden, daß optimierte Wirtschaftskreisläufe stattfinden können.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Maria Bauer-Kallat". The signature is fluid and cursive, with "Maria" on top, "Bauer" in the middle, and "Kallat" on the bottom right.

**BEILAGEN**Beilage I**Nr. 678210****ANFRAGE****1994-06-10****KOPIE**

der Abgeordneten Svhalek, Wolfmeyer, Steppelmiller  
und Genossen

an die Bundesministerin für Umwelt, Jugend und Familie  
betreffend Effizienz der Verpackungsverordnung und der ARA

Es ist unbestritten, daß die Einführung der Verpackungsverordnung und eines parallelens Systems zur kommunalen Systemmüllabfuhr nur dann auf Dauer akzeptiert wird, wenn es ökologisch und gesamtwirtschaftlich effizienter ist, als das bisherige System. Dazu ist es notwendig, das ARA-System nach klaren ökologischen und ökonomischen Effizienzkriterien zu durchleuchten, die bisherigen Erfolge bei der Abfallvermeidung nicht nur punktuell, sondern generell zu betrachten, die Entwicklung der bisherigen freiwilligen getrennten Sammlungen mit der Sammlung im ARA-System zu vergleichen, die Rücklaufquoten mit den bisherigen Entwicklungen zu vergleichen, und die ökonomische und ökologische Sinnhaftigkeit der Verwertung bestimmter Stoffe eingehend zu untersuchen.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten an die Bundesministerin für Umwelt, Jugend und Familie daher nachstehende

**Anfrage:**

1. Stellen Sie bitte die Entwicklung der bisherigen freiwilligen Sammlung von Altstoffen wie Glas, Papier, Textil, Kunststoffe, Biomüll etc. dar und rechnen Sie diese bis inklusive 1996 hoch.
  
2. Wie entwickelt sich die getrennte Sammlung nach dem System der ARA aufgrund der Verpackungsverordnung, soweit die o.g. Stoffe von der Verpackungsverordnung erfaßt sind?  
Geben Sie bitte die Prognose bis 1996 an!  
Halten Sie aufgrund dieser unterschiedlichen Prognosen die Verpackungsverordnung für effizient?

3. Wie hoch ist der Unterschied zwischen der Sammeiquote und der Verwertungsquote aufgeschlüsselt auf die einzelnen Branchengesellschaften?  
Was geschieht mit dem Rest, der zwar gesammelt, aber nicht verwertet werden kann?  
Wie groß sind diese Mengen?
4. Wie haben sich die Reinheitsgrade und die Verwertbarkeit der Altstoffe seit Beginn des ARA-Systems im Vergleich zur bisherigen freiwilligen Sammlung entwickelt?
5. Wie hoch sind die Kosten für das Handling im ARA-System?
6. Wie beurteilen Sie den Vorschlag der Papierindustrie, die statt der ARO eine Rückkehr zum alten, funktionierenden System der freiwilligen Altpapiersammlung fordert?  
Werden Sie der Kritik der Papierindustrie an Ihrem Vorhaben, die Kontrollen und die Beitragseinhebung zu den Herstellern, Rechnung tragen?
7. Wie stellt sich die CO<sub>2</sub>-Bilanz der Verpackungsverordnung dar, wenn man den Energieaufwand durch die getrennte Sammlung der thermischen Verwertung gegenüberstellt?
8. Wie stellen sich die spezifischen Kosten für die verbrennbaren Altstoffe wie Papier, Kunststoffe, im ARA-System im Vergleich mit den spezifischen Kosten für eine Müllverbrennung bzw. eine Sonderabfallverönnung dar?  
Wie stellt sich eine Gegenüberstellung der Sammlungs- und Verwertungskosten von Altstoffen mit den Kosten einer kommunalen Müllverbrennung dar?  
Wie stellt sich diese Gegenüberstellung der Kosten für die Leichtfraktion dar?
9. Wie stellen sich die spezifischen Kosten der getrennten Müllsammlung im Vergleich mit den spezifischen Entsorgungskosten auf einer Deponie dar?
10. Halten Sie die Verpackungsverordnung aus ökologischen Bewertungskriterien für effizient?
11. Ist es wirtschaftlich sinnvoll, die leichtesten Fraktionen aus dem Müll getrennt herauszusortieren und getrennt zu transportieren?
12. Halten Sie es für effizient, Stoffe getrennt zu sammeln, die ökologisch genauso sinnvoll und ökonomisch wesentlich effizienter in einer Müllverbrennungsanlage verbrannt werden können?

13. Welche Kosten kann sich die kommunale Systemmüllabfuhr durch die getrennte Sammlung ersparen?  
Wurden diese Einsparungen bisher an die Haushalte weitergegeben?
14. Wo sehen Sie die Grenzen der "Verkürzung" einer Ortschaft gegeben?
15. Welcher Zusammenhang existiert zwischen dem Bruttoinlandsprodukt und dem Verpackungsvolumen im Müll?  
Wie wirkt sich der wirtschaftliche Einbruch der letzten Jahre auf das Verpackungsvolumen aus?  
Halten Sie es für gerechtfertigt, diese Entwicklung für die nächsten Jahre nachzutechnken?  
Welche zusätzliche Abnahme des Verpackungsvolumens wurde durch die Verpackungsverordnung erreicht?
16. Gibt es einzelne Fraktionen oder Einzelstoff-Sammlungen (z.B. Joghurtdeckner), bei denen die Rücklaufquote seit Einführung des ARA-Systems gesunken sind?
17. Welche Auswirkungen auf die Altstoffpreise hat es, wenn eine große Menge Altstoff in den Markt gebracht wird?
18. Welcher Zusammenhang besteht zwischen dem Verwertungspotential und der Akzeptanz der Bevölkerung?
19. Wo sehen Sie die Grenzen der Machbarkeit der getrennten Sammlung einerseits hinsichtlich der Akzeptanz in der Bevölkerung andererseits hinsichtlich der Aufnahmefähigkeit des Marktes für Altstoffe?

26. 12. 1994 - 13:30 - L/3/94

**ALTSTOFFSAMMLUNG IN ÖSTERREICH**  
**GESAMTAUFGKOMMEN 1993. AUS HAUSHALTEN. AREC UND ANDERE\*)**  
**MENGENENTWICKLUNG 1992/1993**

AltSTOFF GRUPPE	Org	Sammel- MENGE 1992	Sammel- MENGE 1993	ABW z.Vorj. ± %	Anm.
AltPAPIER	AREC	105.200	138.600	+ 31,8	
	And.	142.300	146.400	+ 2,9	
	GES.	247.500	285.000	+ 15,2	
AltGLAS	AREC	166.000	184.500	+ .....	AGR wurde zur BRG d. VerpackVO
	And.	9.000	-	- .....	
	GES.	175.000	184.500	+ 5,4	
AltSTOFFE SONST (v.a. AltTEX, AltMET, AltKUSTO)	AREC	11.400	13.400	+ 17,5	
	And.	48.100	51.600	+ 7,3	
	GES.	59.500	65.000	+ 9,2	
AltSTOFFE GESAMT ÖSTERREICH	AREC	282.600	336.500	+ 19,1	
	And.	199.400	198.000	- 0,7	
	GES.	482.000	534.500	+ 10,9	
<p>Hinweis: Aufkommensmenge ÜBERWIEGEND AUS PRIVATEN HAUSHALTEN mit geringfügigen systembedingten Mengenanteilen aus gewerbL Anfallstellen</p> <p>Quelle: AUSTRIA RECYCLING (AREC); 'AREC'-verbandsinterne Statistik über Sammelmengen im Rahmen der AREC-Organisation;</p> <p>'And': Sammelmengen durch andere, außerhalb der AreC tätige Organisationen und Unternehmen, Mengendaten basierend auf mittelbaren Erhebungen u. gesetzl. Schätzungen der AreC. Mengenangaben in Jahres-Tonnen</p>					
AREC/BS/RP/B/94					

Beilag II

# Altsortierabnahmen in Österreich von 1986 bis 1993

